



Der Film "Die Hügel von Istanbul" feiert morgen seine Streamingpremiere beim digitalen Kölner Filmfestival "Tüpisch Türkisch". Foto: Agirmedia

(step) In Istanbul scheint es, als liefen riesige Säcke allein durch die Stadt. Der Film "Die Hügel von Istanbul" taucht ein in das Leben der Menschen, die vor den Lastkarren mit jeder Art von Verpackungsmüll nahezu verschwinden. Erzählt werden die Geschichten der Müllsammler, die sich mit ihren Karren tollkühn die Hügel herunterstürzen und hinter den riesigen Säcken ducken, als böten sie Schutz vor Trennung, Krieg und dem Verlust der Heimat. Der tägliche Kampf der Männer für ihre Familien spiegelt wie ein Seismograph die große Politik im Alltäglichen. Der Film zeigt drei Jahre aus dem Leben von Bayram und Ahmet, deren unterschiedliche kulturelle Sozialisation als Roma und als Kurde ein Lebensgefühl hervorruft, wie es unterschiedlicher nicht sein könnte. Offen sprechen sie über ihre Träume und Pläne, äußern sich auch zu politischen Ereignissen, wie Putsch und Referendum. Der Broterwerb in einem wirtschaftlich zunehmend instabilen Land und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft für ihre Kinder zwingen sie, sich ständig wechselnden Begebenheiten anzupassen. Seine Premiere feiert der Dokufilm morgen als Stream beim Kölner Filmfestival "Tüpisch Türkisch". Dieses läuft bis zum 14. März. tuepisch-tuerkisch.de

